

Ihr Klingeln hört die Welt

Eine Hintergrundinformation für unsere Patienten und deren Angehörige

NUR

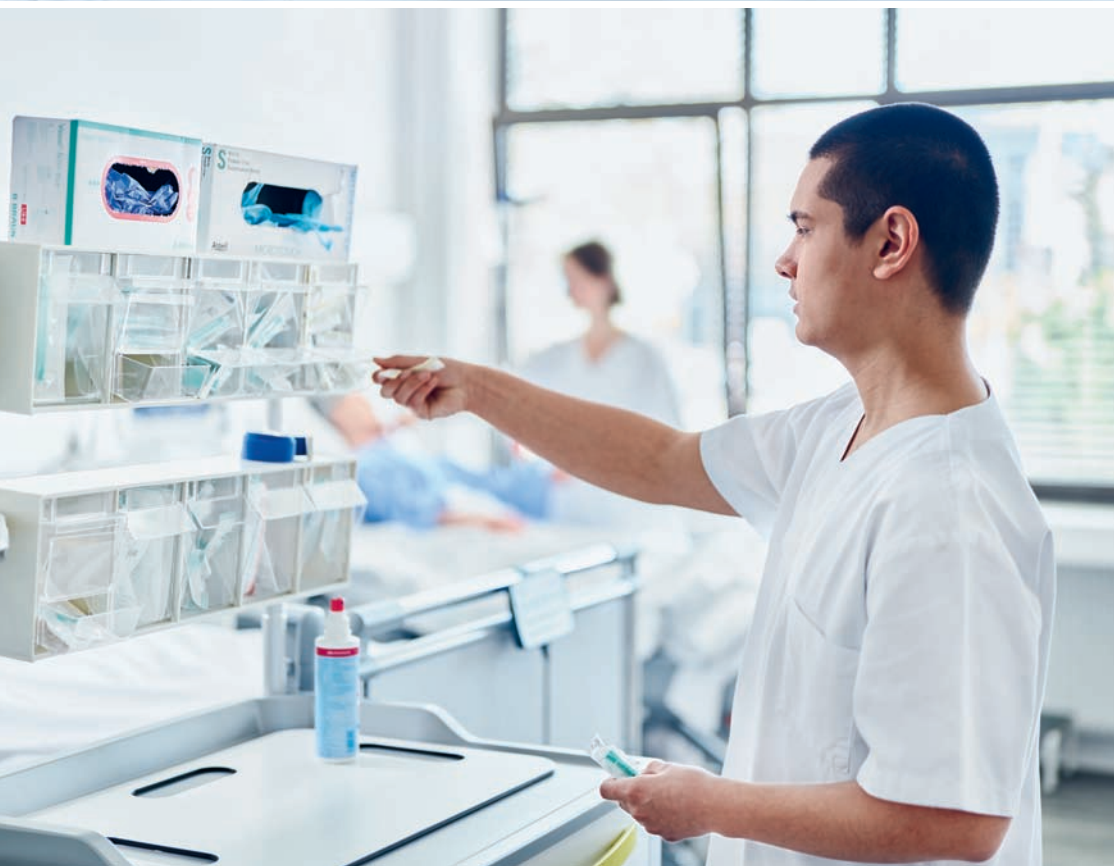
MIT

Initiative zur nachhaltigen
Integration von Pflegefachkräften
in Deutschland

ZEIT

Unser Projekt wird aus Mitteln
des Asyl-, Migrations- und
Integrationsfonds kofinanziert.





Deutschland braucht zugewanderte Pflegekräfte. Auch unser Haus.



Für Sie.

Schnelle Hilfe in der Nacht, ein Medikament oder einfach das Frühstück: Wenn Sie etwas brauchen, kommt es. Dafür sind unsere Pflegekräfte da.

Deren Arbeit ist erfüllend – und hart zugleich. Wenn die Schicht zu Ende ist, sind die Beine schwer. Auch die Seele ist oft müde. Auch deshalb fehlt diesem Beruf in Deutschland der Nachwuchs. Viel wird über den Pflegenotstand gesprochen, kluge Köpfe diskutieren Lösungen.

Aber wer hört solange Ihr Klingeln als Patient? Deshalb beschäftigen wir in unserem Haus auch solche Pflegefachkräfte, die nach Deutschland zugewandert sind. Manche kommen aus Europa, manche von anderen Kontinenten.

Gekommen, um zu pflegen.

Bosnien, Albanien, Tunesien, Venezuela oder die Philippinen sind nur einige Beispiele: Aus mehr als 50 Staaten kommen Pflegefachkräfte zu uns nach Deutschland. So verschieden diese Menschen, ihre Biografien, Religionen und Kulturen auch sind, eines verbindet sie: Sie meinen es ernst mit der Krankenpflege.

Diesen Beruf bringen sie aus ihrer Heimat mit. Sie haben ihn dort gelernt, sie haben ihn dort geliebt. Wird es auch hier in Deutschland so sein? Das hängt von uns allen ab. Ein Stück weit auch von Ihnen als Patientin oder Patient.



Weg von zuhause? Ein Gefühl, das Sie teilen.

Gewiss wären Sie jetzt lieber zuhause, in Ihrer vertrauten Umgebung. Unsere zugewanderten Pflegekräfte kennen dieses Gefühl nur zu gut. Sie haben ihre Heimat verlassen, sich von Familien und Freunden verabschiedet. Die meisten sind jung, waren nie nennenswert von zuhause weg.

Stimmt, diese Menschen kamen freiwillig. Weil sie hier besser verdienen, in ihrem Beruf mehr zeigen können, in Deutschland ihre persönliche Zukunft sehen. Doch sie drängen sich nicht auf. Sie sind hier, weil wir sie gerufen haben. Damit Patienten wie Sie gut versorgt werden.

Es ist ein Geben und Nehmen, von beiden Seiten. Bitte behalten Sie das im Blick, wenn gleich die Tür aufgeht, eine Pflegekraft in Ihr Zimmer kommt, die ihr bisheriges Leben ganz woanders verbracht hat als Sie.



Pflege lernen.

„Pflegefachkraft“ ist kein Phantasiebegriff. Sondern ein Berufsbild mit klaren Regelungen. Dazu gehört auch die so genannte Anerkennungsprüfung, die zugewanderte Pflegekräfte in Deutschland ablegen müssen. Brief und Siegel einer deutschen Behörde sind die Gewähr dafür, dass die Fachkenntnisse unserem hiesigen Standard entsprechen.

Nicht selten übertreffen die Kräfte aus Drittstaaten diesen deutschen Standard sogar. Beispiel Albanien: Dort wird Krankenpflege auch an der Universität unterrichtet. Viele Absolventen kommen mit einem Bachelor-Abschluss nach Deutschland.

Pflege leben.

Viele Pflegekräfte bringen zudem etwas mit, was wir so schön Herzensbildung nennen. Denn in etlichen Herkunftsländern ist es üblich, dass kranke oder alte Menschen überwiegend von der Familie gepflegt werden. Auch in Krankenhäusern übernehmen Angehörige einige der Aufgaben, die hierzulande die Pflegeprofis leisten.



Menschen fürsorglich zu pflegen, ist im Alltag dieser Länder deshalb präsent – stärker jedenfalls als bei uns. Darum ist Pflege dort auch ein angesehener Beruf und eine beliebte Ausbildung. Eine echte Berufung eben.



Dativ? Genitiv? Definitiv ... **menschlich!**

Zertifikat B2:

Klingt harmlos, ist aber harte Arbeit. Dahinter verbirgt sich eine Sprachprüfung, mit der zugewanderte Fachkräfte ihre Deutschkenntnisse nachweisen müssen, bevor sie hierzulande arbeiten dürfen – so auch in unserem Haus.

Lerneifer und Prüfungswissen sind also vorhanden. Woran es anfangs logischerweise noch fehlt, ist die Sprachpraxis. Und da kommen Sie als Patientin oder Patient gemeinsam mit Ihren Angehörigen ins Spiel. Wir bitten Sie herzlich: Seien Sie nachsichtig!



Sie müssen einen Satz zweimal wiederholen? Ärgerlich, aber bitte Schwamm drüber. Seien Sie korrekt, wenn es um die Fakten geht, aber hören Sie kurz weg, wenn Sie Fehler in der Aussprache bemerken. Und noch etwas: Hochdeutsch ist für unsere Pflegekräfte Pflicht, Dialekt ist Kür.

**Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und versichern Ihnen:
Die universellste aller Sprachen beherrschen alle unsere
Pflegekräfte, woher sie auch kommen: Fürsorge und Menschlichkeit.**

Ist unser Bestes gut genug für Sie?

Über allem steht Ihre Gesundheit, Ihre Genesung, Ihr Wohlergehen. Wenn Sie in diesem Sinne mit der Pflege in unserem Hause nicht zufrieden sind, dann sagen Sie uns das bitte. Lassen Sie uns miteinander sprechen. Bitte respektvoll und unaufgeregt, aber gerne von Ihrer Seite deutlich.

Ihr Anliegen interessiert uns. Versprochen.



Auch Sie können heilen. Heimweh zum Beispiel.

Das verständnisvolle Miteinander muss nicht enden, wenn Sie wieder nach Hause entlassen werden. Vielleicht begegnen Sie einer zugewanderten Pflegekraft – aus unserem oder einem anderen Haus – ein zweites Mal. Zum Beispiel in der Nachbarschaft, im Verein oder als Vermieter.

Dann können Sie viel dafür tun, dass beim kosovarischen Pfleger oder der indischen Pflegerin die Heimatgefühle für Deutschland wachsen und das Heimweh schwindet.



„Ich bin glücklich in Deutschland“

Quendrim Rrafshi, 29 Jahre,
aus dem Kosovo

Menschen helfen, das wollte ich schon immer. Deshalb wurde ich in meiner Heimat Rettungssanitäter. Später arbeitete ich in der Notaufnahme. Doch am stärksten angezogen hat mich das deutsche Gesundheitswesen, denn im Kosovo genießt es einen exzellenten Ruf. Also habe ich den Sprung gewagt. Eine gute Entscheidung! Jetzt arbeite ich in einer deutschen Klinik als Intensivpfleger und bin glücklich.

Wollen Sie mehr über mich, meine Heimat
und meine Arbeit erfahren?

Dann schauen Sie sich meinen Film an:
www.nur-mit-euch.de

Mit jedem Semester an der Uni in Durres wurde meine Vorfreude auf die Arbeit größer. Ich wusste, ich mache das Richtige! Aber in den Kliniken meiner Heimat gibt es nicht genug freie Stellen, und warten wollte ich nicht. Deshalb lernte ich Deutsch und bin jetzt ganz neu hier. Für mich war das ein weiter Weg. Bitte kommen Sie mir auf der letzten Etappe ein kleines Stück entgegen. Dann wird meine Arbeit in Deutschland so, wie ich sie mir immer erträumt habe.



„Lassen Sie mich zeigen, was ich kann“

Greta Shiroku, 24 Jahre,
aus Albanien

Wollen Sie mehr über mich, meine Heimat
und meine Arbeit erfahren?

Dann schauen Sie sich meinen Film an:
www.nur-mit-euch.de

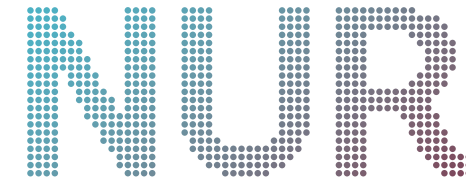
Zum Schluss ein Gedanke, der für uns am Anfang steht.

Geht es um unsere zugewanderten Pflegekräfte, appellieren wir an Ihr Verständnis und Ihren guten Willen.

Aber wie steht es um die Fairness unseres Hauses, werden Sie jetzt vielleicht fragen? Ist es richtig, Pflegefachkräfte anzuwerben, die im Gesundheitswesen ihrer Heimatländer womöglich noch dringender gebraucht werden als hier in Deutschland?

Um diese Frage zu beantworten, hat die Weltgesundheitsorganisation WHO einen Kodex formuliert. Darin sind die Herkunftsländer aufgelistet, in denen die Pflegeausbildung so beliebt ist, dass es deutlich mehr Absolventen als Arbeitsplätze gibt. Sprich: Dort Pflegekräfte anzuwerben, schwächt das örtliche Gesundheitswesen nicht, sondern entlastet den Arbeitsmarkt.

Wir versichern Ihnen: Unser Haus und alle Vermittlungspartner, mit denen wir zusammenarbeiten, halten sich an diesen Kodex.





Initiative zur nachhaltigen Integration von
Pflegefachkräften in Deutschland

Sie wollen noch mehr erfahren?

Film, Podcasts und weitere Hintergründe finden Sie unter
www.nur-mit-euch.de

Unser Projekt wird aus Mitteln
des Asyl-, Migrations- und
Integrationsfonds kofinanziert.



Realisiert von:



becon GmbH
Wolfschlucht 9
70839 Gerlingen
Deutschland

info@nur-mit-euch.de
www.nur-mit-euch.de

Unser Projekt wird aus Mitteln
des Asyl-, Migrations- und
Integrationsfonds kofinanziert.

